

SOPAINFO **rente**

03

Zum rentenpolitischen Ergebnis des Koalitionsausschusses:

Minirente für ein langes Arbeitsleben

Nach monatelangen Auseinandersetzungen hat der Koalitionsausschuss aus CDU, CSU und FDP am 4. November unter Mühen einen Kompromiss für eine „Minirente“ geboren. Die so genannte „Lebensleistungsrente“ wird weder der schwarz-gelben Koalition helfen ihren Streit über die Rentenpolitik beizulegen noch Altersarmut vermeiden.



„Ich bin entschieden dagegen, dass die Ministerin über Interviews das Ergebnis des Koalitionsausschusses umzudeuten versucht. Wir haben keinen Betrag definiert und darum verstehe ich nicht, warum Ministerin von der Leyen jetzt Beträge in die Welt setzt.“

(Horst Seehofer, CSU-Vorsitzender, zit. n. Spiegel, 46/12, S.16)

„Wichtig ist, dass alle Lebensleistungsrentner oberhalb der Grundsicherung sind. Ganz egal wo sie in Deutschland leben. Das heißt, es wird sich irgendwo bewegen bei einem Deckel, der zum Schluss drauf sein muss, zwischen 830, 840, 850 Euro, denn die Grundsicherung spielt sich darunter ab.“

(Ursula von der Leyen, zit. n. Presse-Statement im BMAS)

Foto: ddp images

„Die Grenze der Höherbewertung befindet sich dabei knapp oberhalb der Grundsicherung. Die Regelungen werden so gestaltet, dass sich zusätzliche private Vorsorge für gesetzlich Rentenversicherte lohnt. Voraussetzung für die Verbesserung ist, dass mindestens 40 Jahre in die Gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt und privat vorgesorgt worden ist.“

(Stetiges Wachstum und sichere Arbeitsplätze für ein starkes Deutschland, Ergebnis des Koalitionsausschusses, 4.11.2012)

Unklarheiten prägen das Bild!

Union und FDP wollen die Renten von Niedrigverdienern maximal soweit aufbessern, dass diese die Grundsicherung im Alter „knapp“ übertreffen. Die Grundsicherung im Alter setzt sich aus dem Regelsatz und den „Kosten der Unterkunft“ zusammen. Da die Kosten der Unterkunft von Kommune zu Kommune unterschiedlich sind, variiert auch die Höhe der Grundsicherung. Im Durchschnitt liegt sie bei etwas über 700 Euro netto im Monat. In einzelnen Kommunen beträgt sie wegen der hohen Wohnkosten aber über 800,- Euro netto. Dem Ergebnis des Ausschusses

ist ebenso wenig zu entnehmen, welche Summe zum Maßstab genommen werden soll, wie die Antwort auf die Frage, wie der Begriff „knapp“ zu interpretieren ist. Aus den unterschiedlichen Äußerungen von Koalitionspolitikern geht aber hervor, dass CDU, CSU und FDP sich hier selbst nicht einig sind.

Wer bekommt „Lebensleistungsrente“? – Wenige!

Die Voraussetzungen für die „Lebensleistungsrente“ sind so vielfältig, wie unklar.

- Die Betroffenen dürfen ohne „Lebensleistungsren-

te“ nur einen Rentenanspruch unterhalb der Grundsicherung aufweisen.

- Sie müssen 40 Jahre in die Rentenversicherung eingezahlt haben.
- Zudem müssen sie privat vorgesorgt haben. Unklar ist, wie hoch der jährliche private Vorsorgebeitrag sein muss. Unklar ist auch, ob die Dauer der Einzahlung ebenfalls 40 Jahre betragen muss.
- Nicht bekannt ist, ob und welche Übergangsvorschriften bestehen sollen.

Die allermeisten, deren Rentenanspruch unterhalb der Grundsicherung liegt, erfüllen die geforderten Voraussetzungen nicht. Viele, die die Voraussetzungen

erfüllen, liegen auch ohne „Lebensleistungsrente“ oberhalb des Grundsicherungsniveaus.

Wer hat einen Vorteil von der „Lebensleistungsrente“? – Nahezu niemand!

Anders als die Grundsicherung handelt es sich bei der Lebensleistungsrente um eine Bruttoleistung. Zumindest die Sozialversicherungsbeiträge (Kranken- und Pflegeversicherung) müssen abgezogen werden. Dadurch wird der Betrag um gut 10 Prozent gemindert. Damit liegt der Nettobetrag für die wenigen, die überhaupt einen Anspruch haben in vielen Fällen dennoch nicht über der Höhe der Grundsicherung.

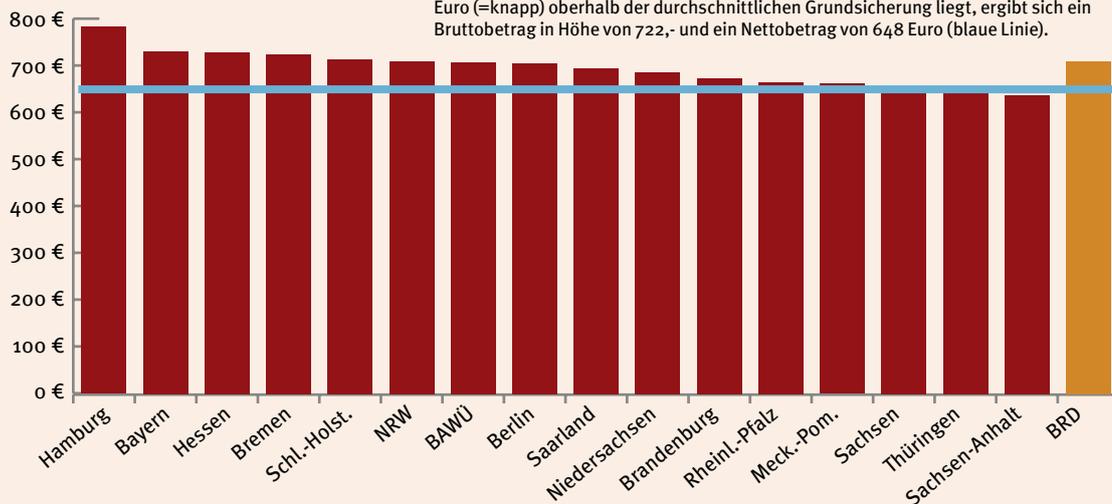


„Die Lebensleistungsrente hilft weder der Koalition ihren Streit beizulegen noch ist sie ein Mittel gegen Altersarmut.“

Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandmitglied der IG Metall

Die Netto-Lebensleistungsrente liegt fast immer unter dem Grundsicherungsniveau

Die Grundsicherung im Alter setzt sich aus dem Regelsatz und den Kosten der Unterkunft, in den Kommunen und Bundesländern (rote Balken) unterschiedlich, zusammen. Im Bundesdurchschnitt sind dies 707 Euro (gelber Balken). Wie hoch die Lebensleistungsrente ausfällt, ist umstritten. Geht man von einem Bruttobetrag aus, der 15 Euro (=knapp) oberhalb der durchschnittlichen Grundsicherung liegt, ergibt sich ein Bruttobetrag in Höhe von 722,- und ein Nettobetrag von 648 Euro (blaue Linie).



Grafik: IG Metall SOPAINFO

Gibt es Alternativen? – Ja, das IG Metall-Konzept!

Die IG Metall hat Konzepte vorgelegt, die die Altersarmut bekämpfen.

Das Rentenniveau muss angehoben und nicht abgesenkt werden. Das nützt auch Menschen mit niedrigem Einkommen. Darüber hinaus will die IG Metall, dass für Langzeitarbeitslose ein Rentenbeitrag auf Basis von 3/4 des Durchschnittseinkommens als Rentenbeitrag

entrichtet wird. So wird durch Langzeitarbeitslosigkeit nicht mehr automatisch Altersarmut herbeigeführt. Zudem muss die Rente nach Mindesteinkommen über 1992 hinaus weiter geführt werden. Niedrigverdienern müssen die Rentenbeiträge aufgewertet werden. Nicht zuletzt: Die Grundsicherung im Alter muss angehoben werden! Die heutige Grundsicherung gewährleistet kein menschenwürdiges Existenzminimum.

Weitere Infos zur Rente www.gut-in-Rente.de



Impressum:

Herausgeber: IG Metall Vorstand, Funktionsbereich Sozialpolitik, 60519 Frankfurt am Main
Verantwortlich: Hans-Jürgen Urban
Redaktion: Christoph Ehlscheid, Axel Gerntke, Angelika Beier, Stefanie Janczyk
Gestaltung: Warenform

Das SOPAINFO kann direkt per Mail bezogen werden. Zur Aufnahme in den E-Mailverteiler bitte eine kurze Mail senden an: agnes.stoffels@igmetall.de. Abbestellung bitte ebenfalls per Mail an diese Adresse.

